

Die Bioenergetische Meditation nach Viktor Philippi

Auf unserer Welt gibt es mehr als 100.000 Krankheiten – aber nur eine Gesundheit für jeden, die jeder nur allein stärken und schützen kann.

Die Bi@meditation ist eine einfach anwendbare und sehr effektive Methode zur ganzheitlichen Unterstützung der Gesundheit. Durch sie werden die Abwehrkräfte des Organismus auf natürliche Weise aktiviert. Die Bi@meditation stärkt Immunsystem, Stoffwechsel und Nervensystem, die drei Säulen unserer Gesundheit. Der Körper wird dadurch in die Lage versetzt, sich selbst zu regenerieren und somit zu heilen.



Aufgrund ihres ganzheitlichen Ansatzes kann die Bi@meditation zur Gesundheitspflege, zur Entspannung und zum Stressabbau ebenso eingesetzt werden, wie begleitend bei verschiedenen Beschwerden körperlicher oder psychischer Art. Sie hat keine Nebenwirkungen und ist für Menschen aller Altersgruppen geeignet.

Die Bi@meditation und das Gesunde Denken können der Schlüssel für die eigene Gesundheit sein, den manche schon für verloren hielten.



Nähere Informationen über die Hintergründe der Bi@meditation finden Sie im Internet unter: www.theomedizin.de/downloads.php



Die Bi@meditation wird europaweit von Bi@sens, unter denen auch Ärzte und Therapeuten sind, angeboten. Adressen finden Sie auf der Internetseite des Europäischen Berufs- und Fachverbands für Bi@sens e. V. (EBB e. V.) www.biomez.de.

Unsere Probandenstudien

Der Nachweis der Wirksamkeit der Bi@meditation ist eine der zentralen Aufgaben der Forschungs- und Lehrakademie für Bioenergetik und Bioinformatik, die 1996 von Viktor Philippi gegründet wurde. Seit 2009 werden im Auftrag der Akademie zweimal jährlich ärztlich betreute Probandenstudien zu verschiedenen Beschwerdebildern durchgeführt, bei denen die Probanden bis zu 10 Bi@meditationen bekommen.



Eine der beiden jährlich stattfindenden Studien wird an mehreren Orten in Deutschland, der Schweiz, Italien und Österreich durchgeführt. Auf der Internetseite www.probandenstudie.de finden Sie das jeweils aktuelle Studienthema sowie alle Anmeldeunterlagen.

Die andere Studie wird auf dem Internationalen Kongress für The@medizin® durchgeführt, der seit dem Jahr 2007 regelmäßig im März stattfindet. Das Thema der Probandenstudie wird passend zum aktuellen Kongressschwerpunkt ausgewählt. Detaillierte Informationen gibt es unter: www.theomedizin-kongress.de, Link Probandenstudie.

Mit freundlicher Empfehlung für Ihre Gesundheit

Philippi Viktor Philippi

Bi@meditation ist keine Heilbehandlung im medizinischen Sinne, sondern eine Gesundheitspflege. Ärztliche Anordnungen werden durch den Bi@sens in keinem Falle geändert. Die Bi@meditation kann und will die klassische Medizin in keiner Weise ersetzen. Wir sehen sie vielmehr als begleitende Ergänzung im Sinne der Gesundheitspflege und arbeiten gerne mit Ärzten, Heilpraktikern, Psychologen und der Wissenschaft zusammen.

Eine Information der Forschungs- und Lehrakademie für Bioenergetik und Bioinformatik. © Viktor Philippi

www.ratajczak-design.de | 2016

Mehr als ein Streif am Horizont

**Studienergebnisse zur Wirksamkeit
der Bi@energetischen Meditation
nach Viktor Philippi**

Die GAS-Langzeitstudie

Mehr als ein Silberstreif am Horizont

Den alternativen Heilmethoden wird oft vorgeworfen, dass sie ihre Wirksamkeit nicht mit wissenschaftlichen Studien belegen können oder wollen. Auf die Bioenergetische Meditation nach Viktor Philippi trifft dieser Vorwurf nicht zu.



Mit großem ehrenamtlichem Engagement vieler Biosens und der betreuenden Ärzte laufen seit Mai 2006 mehrere Studien zur Biomeditation nach dem Goal Attainment Scaling (GAS). Die Ergebnisse sind hervorragend. In diesem Faltblatt erfahren Sie die ersten Resultate einer Langzeitstudie auf der Basis von Daten, die von Mai 2006 bis Juni 2008 erhoben wurden. Im Zentrum der Untersuchungen stehen die Ziele der Probanden und die Themen, die sie selbst als „Beschwerden“ empfinden. Die Methode liefert gültige Einzelfälle. Auch wenn die Probanden anonymisiert in die Auswertung eingehen, geht kein Einzelfall in der Statistik unter.

Die Besserungsraten reichen je nach Beschwerdethema von 48 bis 84 Prozent. Die Signifikanz dieser Ergebnisse ist 100-mal höher, als es in Studien gefordert wird, die zur Zulassung von Arzneimitteln führen. Die Pharmaindustrie wäre also glücklich mit so einem Resultat.

Ich finde, diese positiven Ergebnisse sollten Anlass für weitere Untersuchungen der Biomeditation sein. In Anbetracht der katastrophalen Lage der gesetzlichen Krankenversicherung ist die Bioenergie mehr als ein Silberstreif am Horizont.

Sie ist ein geradezu zwingender Ansatzpunkt, wie die Abwärtsspirale im Gesundheitswesen unterbrochen werden kann, denn Ärzte mit einer Biosens-Zusatzausbildung werden bei schweren Erkrankungen nicht so tief in das Medikamentenbudget greifen müssen, um eine wirkungsvolle Therapie zu praktizieren.

Dr. med. Heinz Möller, Stuttgart
Leiter des wissenschaftlichen Beirates des EBB e. V.,
November 2010

Die GAS-Langzeitstudie

Wie verändern sich Krankheitsbeschwerden, wenn man seine Gesundheit durch die Bioenergetische Meditation nach Viktor Philippi unterstützt? Diese Frage behandelt eine Langzeitstudie der Forschungs- und Lehrakademie für Bioenergetik und Bioinformatik, die vom EBB e. V. unterstützt wird. Die hier vorgestellte, erste Auswertung dokumentiert die Daten von 67 Teilnehmern, die im Zeitraum von Mai 2006 bis Juni 2008 erfasst wurden. Die Teilnehmer waren zwischen neun und 91 Jahre alt und Klienten von zehn praktizierenden Bioenergetikern Extrasens („Biosens“).

Die zugrunde liegende Methodik nennt sich Goal Attainment Scaling (GAS)* und wurde von den Forschern Kiresuk und Sherman 1968 entwickelt. Das GAS-Verfahren liefert valide, also gültige Einzelfälle. **Es ist eine anerkannte Methode, die z.B. von der heutigen Deutschen Rentenversicherung, damals BfA, häufig eingesetzt wird, um Erfolge von Heilmaßnahmen zu ermitteln.**

Mit Hilfe eines in GAS geschulten Biosens konnte jeder Proband seine Beschwerdethemen und seine Ziele selbst definieren sowie jedem Thema eine Wichtigkeit von eins bis drei zuordnen.

	Gesamt	schlechter	gleich	besser	Besserungsrate
Beschwerden bei psychischen Erkrankungen u. Verhaltensstörungen	99	0	16	83	84%
Schmerzbeschwerden	70	0	13	57	81%
Beschwerden bei Neubildungen	25	4	4	17	68%
Hauptbeschwerden**	6	2	1	3	50%
Nebenbeschwerden**	19	2	3	14	74%
Medikamentengaben	29	0	15	14	48%

Von 223 Beschwerdethemen aus den vier größten Beschwerdeguppen verbesserten sich 219 Beschwerden, 64 blieben unverändert und nur fünf verschlechterten sich.

So entstanden individuelle Erhebungsbögen, mit deren Hilfe die Intensität der Beschwerden vor der ersten sowie nach der letzten Sitzung beim Biosens erfasst werden konnte. Pro Proband wurden maximal fünf Beschwerdethemen mit je fünf Intensitätsstufen von minus zwei bis plus zwei über einen längeren Zeitraum beobachtet.

Die 67 Teilnehmer nahmen Sitzungen in Anspruch in Zeiträumen von einer Woche bis hin zu 21 Monaten, und zwar je nach Teilnehmer von nur einer einzigen bis hin zu 81 Sitzungen. Der Schnitt liegt bei 15,5 Sitzungen bzw. 26 Wochen, und **der häufigste Wert pro Proband beträgt zehn Sitzungen bei einer Sitzung pro Woche.**

Die Probanden gaben zusammen 177 Diagnosen an. Insgesamt wurden 288 Beschwerdethemen erfasst. 223 von ihnen lassen sich in vier großen Gruppen zusammenfassen (siehe Tabelle). **Je nach Thema verbesserten sich die Beschwerden in 48 bis 84 Prozent der Fälle.** Im Schnitt verbesserten sich 76 Prozent aller Beschwerden.

Das GAS-Verfahren erlaubt es, den so genannten T-Wert zu bestimmen. Er ist ein Maß für das Gesamtbefinden, gemittelt über alle Themen und Probanden. Übertragen auf das Beispiel Schule, würde es dem Zeugnisdurchschnitt einer Klasse entsprechen. Der T-Wert in dieser Studie ist von 32,3 auf 55,9 gestiegen. **In Schulnoten entspräche das in etwa einer Steigerung um knapp zwei Notenwerte von einer Fünf auf eine gute Vier.**

Die statistische Irrtumswahrscheinlichkeit, also die Wahrscheinlichkeit dafür, dass diese guten Ergebnisse nur durch Zufall entstanden sind, liegt bei 0,01 Prozent. Sie ist damit 100-mal geringer, als es in Studien gefordert wird, die zur Zulassung von Arzneimitteln führen. Dort wird ein Wert von unter einem Prozent angestrebt.

Das überaus positive Studienergebnis ist ein Ansporn für die weitere Forschungsarbeit. Die zukünftigen, langfristige angelegten Probandenstudien betreut der Arzt Vladislav Philippi. Unter der Leitung von Dr. med. Julia Günther-Pusch und Dr. med. Harald Reiß sowie 9 weiteren Ärzten werden 3-tägige Probandenstudien während des Theomedizinkongresses durchgeführt. Die Auswertung der Studien obliegt einem Psychologenteam, deren Leiterin Diplom Psychologin Wiebke Lehnert ist.

* Im Zentrum der Methode stehen die Ziele (Goal) der Probanden und die Frage, in welchem Maße (Scaling) sie erreicht wurden (Attainment).

** Hauptbeschwerden bei Neubildungen sind zum Beispiel Wachstum, Größe und Anzahl von Tumoren, Krebs oder Metastasen. Nebenbeschwerden sind dagegen Begleitsymptome von Tumorerkrankungen, wie Schmerzen, Verdauungsbeschwerden, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, häufige Infekte. Bessern sie sich, bedeutet das eine bessere Lebensqualität für die Patienten.